

# Erfolgreicher Testlauf für neuen Tiefbrunnen

Besseres Trinkwasser aus Eisenberger Mühlthal auch fürs Krankenhaus

Von Angelika Munteanu

**Eisenberg.** Aus vollem Rohr ist gestern am Vormittag Brunnenwasser aus den Tiefen des Eisenberger Mühlthals über ein kleines Vorklärbecken in die Rauda geschossen. „Das Wasser fließt“, sagt Joachim Schellbach vom Zweckverband Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung Eisenberg (ZWE) mit offensichtlich zufriedenerm Blick auf den kräftigen Wasserstrahl.

Gestern ist in einem vierstündigen Test die Leistungsfähigkeit des Tiefbrunnens im Mühlthal nahe der Froschmühle getestet worden, der seit dem Herbst vergangenen Jahres von der Hydro-Geotechnik Nordhausen saniert wird. 50 Kubikmeter je Stunde sollen aus dem Tiefbrunnen als maximale Förderleistung sprudeln, 1000 Kubikmeter am Tag bei 20-stündigem Betrieb. Damit ist der Brunnen der leistungsfähigste im Stadtgebiet von Eisenberg. 30 bis 40 Prozent des Eisenberger Trinkwassers sollen auch künftig aus dem Tiefbrunnen im Mühlthal kommen.

„Vor allem das Waldkrankenhaus wird als Hauptannehmer damit versorgt“, sagt Schellbach. Der Test gestern sollte zeigen, dass in der Tiefe des Brunnens noch genügend Grundwas-



Joachim Schellbach am Testauslauf des Brunnens.

ser ansteht, um für Nachfluss zu sorgen. Das sei zu klären gewesen, ehe die Sanierungsarbeiten fortgesetzt werden, erläuterte der Fachmann vom Zweckverband. Eine spätere 48-stündige Leistungsprüfung solle dann das ganze Können des neuen Tiefbrunnens zeigen.

Aus dem Jahr 1960 stammte der alte Tiefbrunnen in der Trinkwasserschutzzone nahe der Froschmühle. Im Vorjahr waren von den Bauleuten die alten Stahlrohre aus der Erde geholt worden. Der alte Brunnen reichte bis in eine Tiefe von 100

Metern. „Der neue wird knapp 60 Meter tief“, sagt Schellbach. Tiefer solle nicht gebohrt werden, da die Gefahr bestehe, im tief liegenden Felsgestein des Mühlthals auf uranhaltige Schichten zu stoßen. Das soll verhindert werden. An anderer Stelle im Mühlthal hatte der Zweckverband vor einigen Jahren Tiefbrunnen vorsorglich geschlossen, da das dort geförderte Wasser erhöhte Uran-Werte aufgewiesen hatte.

Für den neuen Brunnen liegen die blauen Kunststoffrohre auf der Baustelle der Hydro-Geotechnik schon bereit. Auch riesige Pakete mit Kies, die die Rohre umhüllen und das einströmende Grundwasser zusätzlich filtern sollen. „Die Wasserqualität ist sehr gut“, weiß der Projektleiter des Zweckverbandes. Ein zusätzliches Filtern des flüssigen Lebensmittels aus dem Mühlthal werde nicht notwendig sein. Das wird aus dem neuen Tiefbrunnen ins Wasserwerk Mühlthal 1 gepumpt, dort mit Chlor desinfiziert, ehe es in die Haushalte und ins Krankenhaus in Eisenberg fließt.

Bis Mitte April sollen die aufwendigen Arbeiten, in die der ZWE 174.000 Euro netto investiert, abgeschlossen sein.

► KOMMENTAR



Mit gigantischer Bohrtechnik wird im Eisenberger Mühlthal ein alter Tiefbrunnen durch einen neuen ersetzt für die Trinkwasserversorgung in Eisenberg.

Mehr Bilder: [www.otz.de](http://www.otz.de)

Foto: Angelika Munteanu